

# Schneesturm im Wald

Von SramaSenpai

## Kapitel 2:

### Kapitel 2

Gehetzt, verfolgt rannte sie durch den neu gefallenen Schnee, der zuvor auf die Erde gerieselte war. Konnte ihre Spuren nicht verbergen & so verfolgten ihre Jäger die Abdrücke, die sie hinterließ. Die kalte, eisige Luft umgab sie, als sie durch den Wald rannte & hoffte ihren Anhängern zu entkommen. Und tausende von Gedanken prasselten auf sie nieder.

Wieso war es soweit gekommen entdeckt zu werden? Und wieso ließen sie, sie nicht in Ruhe? Was nahmen sie sich heraus ihr Blut vergießen zu wollen? Der Mond begleitete die Gestalt, langgezogene Schatten machten sich im glitzernen Schnee sichtbar und ließen ihr keine Ruhe. Minute um Minute rannte sie, hechelte, wusste nicht wie sie dem entkommen sollte? Hatte sie eine Chance? Obwohl sie Jahrzehnte lang Erfahrung hatte? Unentwegt lief sie durch aufgewirbeltes Laub, was zu Boden fiel und sich mit dem Schnee vermischte. Ob es ihre Spuren verwischte?

Vegeta sah hoch zu dem klaren Sternenhimmel, der sich diese Nacht gebildet hatte. Einer Eingebung zu Folge schlich er sich aus dem Hause und flog über die Gebirgskluffen, die sich unter ihm erstreckten hinweg, mit dem ungewissen Gefühl im Bauch, seinem Partner nahe zu kommen, sich zu vereinen.

Doch da war noch eine weitere Emotion, die ihn aus dem Hause lockte, seine Instinkte Etwas oder Jemanden beschützen zu müssen obwohl es seiner Natur widerstrebte. Aber etwas in ihm, sagte dem Prinzen, das es bedeutend war und das er zugegen sein MUSSTE. Vegeta durchschnitt die Nebelschwaden und die eisige Kälte hinterließ ein Prickeln auf seiner Haut, welche unangenehm in ihm einnistete. Dennoch trieb ihn die Neugier an und das Wissen sich bald an dem Ort zu befinden wo er erwünscht war.

Kakarott erahnte in den frühen Abendstunden, das Vegeta von zu Hause flüchtete, das ihn etwas antrieb, etwas zu finden. Und er selbst konnte es auch fühlen. Genau wie der Prinz suchte er nach der Erfüllung seines Lebens, nach der Vollkommenheit, die er seit Jahren vermisste. So als ob er sie bald finden würde. Und so erhob er sich in die Lüfte, flog der Aura des Älteren entgegen, fast so als würde er der Eingebung des Prinzen folgen.

Etwas rief nach ihm & nach Vegeta.....Sein Puls ging schnell, doch je näher er dem Ziel flog, welches immer noch unbestimmt war, desto hektischer und eifriger überschlugen sich seine Gedanken, sein Handeln. Kakarott sehnte sich herbei, sie zu treffen, die Person, von der er nicht wusste, das sie existierte und dennoch so präsent erschien.

Tomomi schlug Haken um ihre Verfolger abzuschütteln, durchwetzte ihr bekannte Landschaften und hinterließ in dem weißen Glitzer ihre auffälligen Spuren. An einer Gipfelspitze kam sie zum stehen, sah sich nach hinten um, wo in der Ferne Fackeln verrieten, das sie noch nicht außer Gefahr war. Ganz schön hartnäckig klebten ihr die Menschen an den Fersen. Nie hätte sie gedacht, daß die Menschen einst so gefährlich nah an sie rankommen würden.

Geschweige denn, das sie, sie jagen würden. Außer Puste nahm sie Platz und legte den Kopf auf ihren Vorderpfoten ab und schaute auf die verschneiten Krater hinab. Sie schloß die Augen und ihre Ohren vernahmten die näher kommenden Schritte, die sich noch relativ weit entfernt näherten. Ihr Schweif legte sich um sie, schützend. Ihr Blick hob sich und schaute zu dem aufgehenden Mond, fragte sich ob ihr Dasein wirklich noch einen Nutzen erfüllte. Ihr Name, der Beschützerin und Begleiterin bedeutete wandelte sich um in Gejagte...

Vegeta kam nach unendlich lang gefühlten Minuten über der Schlucht an, konnte die Auren einer aufgebrauchten Menschenmenge fühlen, die sich auf Treibjagd befanden. Doch als er mit den Augen die Gegend absuchte konnte er nicht das Ziel ausmachen, welches sie anpeilten. "Verdammt, woran liegt es, das du mich hierher treibst?" Und sah zu der am Nachthimmel runden Scheibe empor, so als würde sie ihm die Antwort geben. Doch bis auf das Rascheln der Baumwipfel blieb es still. Aber wieso war er dann hier? Wieso und was hatte ihn hierher getrieben? Natürlich wartete er auch auf seinen Partner aber da war weitaus mehr...Auch wenn die Meisten es nie bei ihm vermuten würden, besaß er einen Beschützerinstinkt und dieser hatte ihn hierher geleitet.

Aus seinen Gedanken gerissen nahm er Kakarott wahr, der wenige hundert Meter entfernt war und in wenigen Augenblicken sich zu ihm gesellte. Kurz tauschten sie Blicke aus, sie waren sich einig, das sie nicht umsonst hier waren. Das sie beide das Gleiche empfanden, angezogen von einer höheren Macht herbeordert waren. Kakarott's feines Gehör vernahm das aufgeregte Rufen der Menschen, die wohl eine Entdeckung gemacht hatten. Alarmiert und synchron flogen beide Saiyajin's in die gleiche Richtung auf die Anhöhe zu. Im Schein des Mondes nahmen sie eine Siloutte war, die so weiß wie der Schnee war, die Augen so tiefgründig wie das Meer, ihre Anmut so edel der einer Göttin.

Tomomi schloß die Augen, als sie die Ankunft ihrer beiden Schützlinge bemerkte, schnaufte verächtlich. Sie wollte doch SIE beschützen und nun waren sie hier um SIE

zu retten. Nie hätte es passieren dürfen, entdeckt zu werden und dennoch war es soweit gekommen. Sie hatte versagt? Und dennoch hämmerte ihr Herz aufgeregter in ihrer Brust entdeckt worden zu sein. Einmal wahr genommen zu werden, nicht nur als Illusion auf Erden zu wandeln, sondern einbezogen zu werden. Und dennoch wusste sie, das es gleichzeitig ihr Tod sein würde. Nicht jetzt, aber was würde sie mitnehmen bis es soweit war?

Kakarott landete lautlos in der weißen Pracht, gefolgt von seinem Liebsten, schauten sie auf die Kreatur, die sich vor ihnen erstreckte. Schneeweißes Fell, spitze Ohren, ein Gebiss, was Eckzähne entblösste, eine vor stolz gewölbte Brust. Weder die Menschen hatten so ein Tier je gesehen, noch die beiden Saiyajin's. Dennoch fühlten sich Vegeta und Kakarott sofort mit ihr verbunden. Mag sein, das die Menschen Furcht vor ihr hatten, doch die beiden Saiyajin's fühlten Verbundenheit und Zuneigung zu ihr.

Vegeta verschränkte die Arme vor der Brust und sah auf die kauernde Gestalt nieder, so als würde er dem Ganzen noch nicht trauen. Als ob ihm seine Sinne einen Streich spielen würden, doch tief verborgen wusste er, das dem nicht so war. Seine Haltung entspannte sich zunehmend als er Kakarott's vertrauensselige Handlung bemerkte. Wie sein Partner auf das Wesen zuschritt und seine Hand auf ihren Kopf legte. Tomomi neigte ihr Haupt und ließ es zu, das er sie berührte. Mühsam richtete sie sich auf, ihre Umriss spiegelten sich in ihren Augen wieder. Ihre Ruhe übertrug sich auf sie.

"Es tut mir Leid, das es so gekommen ist," vernahmen sie ihre leise & rauhe Stimme. Kakarott strich ihr durch das Fell und kraulte ihre Ohren, so als müsste sie sich nicht mehr fürchten, das sie nicht mehr allein war. "Das muss es nicht," antwortete Vegeta mit einem schmalen Lächeln, was er nur selten zeigte. Im Schein des vorbei ziehenden Mondes verschwanden die drei Gestalten, noch bevor die Menschen auftauchten.